

Ein Traumschiff aus Bremgarten

SEGELJACHT | «Heureka – Es ist geschafft!» können drei Männer aus Bremgarten jubeln: In vierjähriger Freizeitarbeit haben sie sich ihr Traumschiff gebaut. Gestern wurde die Segeljacht zu Wasser gelassen.

sbb. Nun wird man den Schmutz-Clan aus Bremgarten nach längerem Unterbruch wieder auf dem Neuenburgersee antreffen. Vier lange Sommer lang hatte die segelbegeisterte Familie segel abstinent gelebt. Nicht aber schiffsabstinent. Nur, es wurde nicht über Wellen gelehrt, sondern gearbeitet. Zuhause, in der improvisierten Werft am Bremgartner Kirchweg.

Gestern gab's erstmals eine Prise wohlverdienten Lohns. Was Werner und Severin Schmutz zusammen mit Urs Bühlmann aus einer Aluminiumschale gezaubert haben, konnte seinem Verwendungszweck zugeführt werden: Ein stolzes, weisses Schiff mit leuchtendroter Aufschrift «Heureka» trat den Weg Richtung Bielersee an. In Nidau wurde es eingewassert, und anschliessend erfolgte die inoffizielle Jungfernfahrt nach St-Aubin, dem vorläufigen Heimathafen der «Heureka».

Die stolzen Schiffsbesitzer stehen vor einem ersten Wochenende auf ihrer Superjacht. Auch die Frage nach dem Sommerferienziel erübrigt sich – nebst Fahrten auf dem Neuenburgersee wollen die Familien Schmutz und Bühlmann ihrer Jacht noch den letzten Schliff geben. Bevor die Segel zum ersten Mal gehisst werden können, muss der 16 Meter hohe Mast gesetzt werden.

Mit Fleiss ein Preis: Seit am 17. Februar 1992 der in Bremerhaven bestellte Schiffsrumpf in einem eigens konstruierten Hausanbau aufgebockt wurde, haben der heute 52jährige Bremgartner Sigrüst Werner Schmutz, sein Sohn Severin und Schwiegersohn Urs Bühlmann an rund 1600 Tagen in ihrer improvisierten Werft gearbeitet. Praktisch die gesamte Freizeit inklusive Ferien wurden in den Schiffsbau investiert. Vater Schmutz wusste aus reicher Schiffsbauerfahrung, dass nur eiserne Disziplin zum Ziel führt, schliesslich hatte er früher nicht bloss Modell- und fernsteuerbare Regattenschiffe hergestellt, sondern auch zwei veritable Segelboote, mit welchen die Familie auf dem Neuenburgersee unterwegs war.

Und das ist der Preis: Die «Heureka» ist hochseetauglich, sie ist 11,4 Meter lang, 3,55 Meter breit und nicht weniger als zehn Tonnen schwer. Die Jacht

sei um rund ein Drittel billiger als ein Schiff ab Stange, schätzt Werner Schmutz. Doch der Vergleich hinkt: Die achtplätzig «Heureka» ist von A bis Z massgeschneidert, und dank dem beruflichen Können von Schreiner Severin Schmutz ist das Interieur des Schiffs aus schönstem

Holz geschaffen worden. Prunkstück im Salon der Jacht ist eine Tischplatte mit einem Intarsien-Schiffsbild.

Noch verfügt keiner der drei Erbauer über ein Brevet, um die Ozeane zu befahren. «Ich habe zehn Jahre Zeit, um den sogenannten B-Schein abzuverdie-

nen», sagt Werner Schmutz, der sich schon heute darauf freut, nach seiner Pensionierung «zumindest eine grosse Mittelmeerreise» zu unternehmen. Und auch sein Sohn Severin sowie Schwiegersohn Urs träumen von weiteren Zielen als dem Neuenburgersee...



Es brauchte Massarbeit, um die Jacht «Heureka» auf den Camion zu laden.

HANSUELI TRACHSEL